

Weihnachten zu Hause – eine Andacht am Heiligabend

Von Pfarrerin Almut Kunzmann

Gemeinsam mit anderen oder für dich allein setzt du dich an einen Tisch.
Auf dem Tisch eine Kerze.
Du hältst einen Moment inne, wirst ruhig. Einer/eine zündet nun die Kerze an.

Wir sind hier zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gemeinsames Gebet:

Großer Gott, klein wirst du wie ein Kind.

Mächtiger Gott, schutzlos wirst du wie ein Kind.

Heilige Gott, menschlich wirst du wie wir.

Beschenke uns mit deinem Geist,
damit wir auf dich achten.

Beschenke uns mit deiner Nähe, damit wir dich lieben.

Beschenke uns mit deiner Gegenwart, damit wir dich im Kind in der Krippe anbeten.

Das bitten wir für heute und alle Tage.

Amen.

Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium (Lukas 2, 1-20)

Jesu Geburt

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

HALLELUJA

Eine/Einer: Seht die gute Zeit ist da.
Gott kommt auf die Erde.
Kommt und ist für alle da.
Kommt, dass Frieden werde.

Lichtritual

Alle strecken ihre Hände in Richtung der Kerze. Es entsteht ein Kranz aus Händen um das Licht.

Eine/Einer: Wir halten die Hände an die Flamme und spüren die Wärme.

Gemeinsam sprechen wir:

Gott, Licht für mich.

Alle: Gott, Licht für mich.

Alle legen die Hände ans eigene Herz.

Eine/Einer: Wir legen die Hände auf unser Herz und spüren die Wärme.

Gemeinsam sprechen wir: Gott, Liebe für mich.

Alle: Gott, Liebe für mich.

Alle strecken die Hände leicht nach vorne. Die Hand zu einem Korbchen geformt.

Eine/Einer: Wir breiten die Arme aus, wie in Bereitschaft, ein Geschenk zu empfangen. Gemeinsam sprechen wir: Gott, Freude für mich.

Alle: Gott, Freude für mich.

Das Ritual kann gerne wiederholt werden. In der Wiederholung wird es vertraut.

Gedanken zum Licht

„Durchlässig für das Licht“ so könnte man die Grundhaltung eines Menschen beschreiben, der an etwas glaubt, das größer ist als wir selbst, der an Gottes Kraft glaubt. Im Dunkel durchlässig für das Licht zu sein, das mag auch ein Wunsch für unser Leben sein.

Auch wenn wir in dieser Zeit die täglichen Nachrichten hören, dann wird uns deutlich, wie sehr sich unsere Erde nach Lichtblicken sehnt.

Jesus Christus hat von sich gesagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Wer Christus nachfolgt, ist durchlässig für die Hoffnung, die von ihm ausgeht, gerade in den dunklen Erfahrungen des Lebens. Von der Krippe bis zum Kreuz brachte Jesus Hoffnung und Liebe in das Leben der Menschen, denen er begegnete. Jesus berührte Menschen auf lichtvolle Weise, lies es heller werden im Leben des Einzelnen.

Durchlässig für das Licht zu sein, bedeutet den Augenblick zu spüren, die Kraft der alltäglichen Begegnung. Im kleinsten Augenblick ist im Hier und Jetzt oft alles gut und in Ordnung, so wie es ist. Im kleinsten Augenblick werden auch die Sorgen kleiner. Durchlässig für das Licht zu sein, heißt sich für den Moment vertrauensvoll in Gottes Gegenwart fallen zu lassen. Durchlässig für das Licht zu sein, heißt aber auch, das Licht nicht einfach für sich aufzunehmen, sondern es weiterstrahlen zu lassen. Wir können Licht weitergeben, wenn wir aufeinander achtgeben, aufmerksam bleiben für andere und das Miteinander stärken.

In dieser Nacht

kniet der Himmel nieder

Neigt sich zu denen, die am Boden sind.

Schaut den Gebeugten ins Gesicht.

Richtet auf die Gefallenen.

Erhebt eure Häupter, sagt er.

Seht nur, das Licht.

Hört doch! Die Engel –

sie singen:

Fürchtet euch nicht!

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED „O du fröhliche“

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.
Himmlische Heere, jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit.

Segen
Gott segne und behüte dich
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden
Amen.

Einen Moment Stille halten.

Frohe Weihnachten!

*Quellen: Tina Willms, Im Glauben Zweifel
Zentrum Verkündigung der EKHN
Lutherbibel*